

# GESCHICHTEN

## zum Advent -Teil 2-



## MAN Weihnachtstruck-Tour 2017

- **Roter Schlitten** – MAN TGX XXL 18.500 wird zum festlich geschmückten Weihnachtstruck.
- **Schöne Tradition** – bereits im 13. Jahr verwandeln MAN-Azubis einen Sattelzug in den MAN Weihnachtstruck.
- **Ehrenamtliches Engagement** – MAN-Mitarbeiter steuern mit dem leuchtenden TGX Kindergärten, Schulen und soziale Einrichtungen an.

Mit diesem Schlitten wäre sicher auch der Weihnachtsmann gerne unterwegs: Einen festlich geschmückten und beleuchteten MAN TGX XXL 18.500 schickt der Münchner Hersteller MAN auf Weihnachtstour. Bis zum 21. Dezember besucht der Sattelzug zahlreiche Kindergärten und Kindertagesstätten, Schulen, Vereine und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Der Weihnachtstruck hat bei MAN bereits seit 2005 Tradition.

Mit viele Liebe zum Detail verwandelten fleißige Weihnachtswichtel, nämlich die Auszubildenden der

MAN-Lehrwerkstatt, in den vergangenen Wochen einen roten MAN TGX XXL 18.500 samt Auflieger in den traditionsreichen MAN Weihnachtstruck. Als solcher muss der Sattelzug natürlich festlich glitzern und funkeln, wofür eine rund 240 Meter lange LED-Lichterkette sorgt, die die Azubis mit fast 300 Kabelbindern fachmännisch befestigten. Auch das MAN-Logo im Kühlergrill strahlt dank einer speziellen Hinterleuchtung und damit der schöne Glanz auch lange vorhält, fahren, geschickt im Auflieger versteckt, Akkus mit, die sich unterwegs über den 500 PS starken Motor des TGX aufladen lassen. Sieben Stunden rein elektrische Dauer-Weihnachtsbeleuchtung sind so garantiert. Für noch mehr weihnachtliche Stimmung sorgt schließlich das fast 83 Quadratmeter große Weihnachtsmotiv, das sich, auf Klebefolie gedruckt, über den gesamten Trailer erstreckt.

Damit der MAN Weihnachtstruck auch bei widrigen Wetter- und Straßenbedingungen in der Adventszeit sicher und pünktlich an seinen verschiedenen Zielen ankommt, verfügt der TGX über den zuschaltbaren

Vorderachsantrieb MANHydro Drive. Damit wird er auf Knopfdruck zum winterfesten Allradfahrzeug und Schnee und Eis können ihm so schnell nichts mehr anhaben.

Ende November übergaben die Wichtel-Azubis den „Schlitten“ stolz an die Weihnachtsmänner und -frauen, die mit ihm auf Tour gehen. In dieser Rolle engagieren sich wieder, wie jedes Jahr, zahlreiche MAN-Mitarbeiter ehrenamtlich und das bereits zum 13. Mal. Bis zum 21. Dezember besuchen die MAN-Mitarbeiter auf der Weihnachtsruck-Tour ausgewählte Einrichtungen für Kinder und benachteiligte Menschen sowie Weihnachtsmärkte



Holger Ziems sagte: „Natürlich soll unser XXL-Weihnachtspaket nicht nur ein Hingucker sein. Der MAN TGE steht auch sinnbildlich für ein Weihnachtsgeschenk. Um dem gerecht zu werden, stellen wir ihn im nächsten Sommer einer sozialen Einrichtung kostenlos zur Verfügung. Hier ist unsere Wahl auf das Thomas Wisner Haus in Regenstauf gefallen, das sich u. a. der heilpädagogischen und therapeutischen Betreuung von Kindern annimmt. Im Sommer 2018 wird diese Einrichtung mit einem MAN TGE Kleinbus die betreuten Kinder in die Ferienlager fahren.“

Text, Fotos: MAN

in ganz Bayern. Als Überraschung für die Kinder hat der große Sattelzug natürlich auch die passende Ladung dabei: Schokolade und für jeden ein kleines Geschenk. „Die leuchtenden Augen der Kinder, wenn sie vor dem großen Truck stehen – das ist jedes Jahr aufs Neue das Schönste!“, beschreibt Gerhard Hilbig, MAN Marketing, der die MAN Weihnachtstruck-Tour organisiert.

#### Einen weiteren Hingucker stellte MAN vor Weihnachten auf ein Podest.

Ein sehr großes Weihnachtspaket steht seit dem ersten Advent auf dem Betriebsgelände des MAN-Stützpunktes Regensburg, direkt an der B15, einer sehr stark befahrenen Ausfallstraße.

Holger Ziems, MAN-Verkaufsleiter Truck in Regensburg, ließ den MAN TGE 3,5-Tonner Kastenwagen als XXL-Weihnachtspaket verpacken und präsentiert ihn während der Adventszeit in der Junkersstraße 15, 93055 Regensburg.



Der Bastelspaß als Ausschneidefigur und Weihnachtskarte aus dem Annette Scholz Verlag

[www.scholzverlag.shop](http://www.scholzverlag.shop)



**Berlin (BE).** **Noch immer sind 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Katastrophen. Ihre Heimat ist zerstört und ein Wiederaufbau benötigt nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch bauliche Expertise und qualifizierte Arbeitskräfte. Die digitale Plattform Reviving Home setzt hier an und möchte dabei helfen, die Wiederherstellung zerstörter Städte und Länder zu organisieren. Das vom syrischen Architekten und Entrepreneur Hadi Soufan gegründete Social Business startet nun über die Crowdfunding-Plattform [www.startnext.com](http://www.startnext.com) seine erste Finanzierungskampagne.**

Viel hat sich geändert, seitdem im Jahre 2015 Hunderttausende von Menschen Zuflucht in Europa gefunden haben. Doch auch wenn es ruhiger geworden ist um das Thema: Immer mehr Menschen müssen aufgrund von Krieg und Verfolgung ihre Heimat verlassen. Viele Flüchtlinge sehnen sich aber nach ihrer Heimat und möchten zurückkehren. Dorthin, wo sich vor kurzem noch ihr Leben abgespielt und alle ihre Erinnerungen hängen. Aber welche Perspektive kann es geben, wo Städte ausgehungert und Infrastruktur zerstört wurde? Wer in seine Heimat zurückgeht, der möchte sicher sein, dass seine Familie ein Dach über dem Kopf hat und es auch eine wirtschaftliche Perspektive gibt. Eine Illusion?

Gründer Hadi Soufan entwickelt derzeit eine Lösung, welche die Art und Weise, wie heute über Wiederaufbau nach Kri-

sen und Konflikten nachgedacht wird, revolutionieren kann. Reviving Home ist eine digitale Plattform, die Menschen hilft, ihre von Krisen erschütterten Städte wiederzubeleben. Statt auf staatliche Hilfe oder internationale Geber zu warten, bietet Reviving Home schnelle und unbürokratische Hilfe zur Selbsthilfe. Über die eigene Plattform vernetzt das Team Hauseigentümer mit Baupaten und qualifizierten Arbeitern vor Ort.

Unterstützt wird das Projekt aktuell von Spendern weltweit: So können konkrete Bauprojekte von der Crowd finanziert und umgesetzt werden. Durch Nachbarschaftshelfern, den sogenannten Community Mobilizern, möchte das Social Startup Gelegenheit und Raum schaffen, damit Nachbarn wieder einander begegnen, Vertrauen aufbauen und gemeinsam Pläne für die Zukunft ihrer Stadt schmieden können. Anfang Dezember wurde eine Crowdfunding-Kampagne gelauncht, um die soziale Plattform Reviving Home zu entwickeln und den ersten Piloten in Syrien



vorzubereiten. Unter [www.startnext.com/reviving-home](http://www.startnext.com/reviving-home) können Unterstützer helfen, das erste Fundingziel von 15.000 Euro zu erreichen. Mit weiteren 25.000 Euro würde das Reviving Home sein Team verstärken, um mehr Bauexperten und Spender an Board zu holen. Die Kampagne läuft bis zum 15. Januar 2018.



## Der Kaufladen

von Elisabeth Kirch-Schuster

**Frößeln, Gemeinde Wipperfeld bei Wipperfürth, Nordrhein-Westfalen; Weihnachten 1935**

Daß ich Weihnachten mit allem Drumherum jedes Jahr aufs Neue so intensiv erlebe, liegt vielleicht daran, daß ich am Heiligabend geboren bin. Wenn sich auch im Laufe der Zeit so vieles rund um das Fest verändert hat, bleibt doch das Wichtigste, der Sinn der Weihnacht, erhalten: Gott selbst ist aus Liebe zu uns in dieser Nacht Mensch geworden, und die Menschen sollten es ihm gleichtun.

Wann sich das Jahr der Weihnachtszeit zuneigte, erkannten wir damals an ganz anderen Vorzeichen als heute. Waren die Runkelrüben im Keller und die Stopfelrüben abgeerntet, ein Teil des Getreides gedroschen und der Weißkohl im Steintopf zu Sauerkraut eingelegt, war schließlich das Schwein geschlachtet, dann – ja, dann konnte Weihnachten werden.

Strümpfe, Socken, Handschuhe und Schals wurden gestrickt, und am Abend im Dunkeln wurde der Rosenkranz gebetet. Und Mama sagte fast täglich: „Kinder, wenn ihr nicht brav seid, bekommt ihr nichts vom Christkind.“

In einem Jahr, ich war sieben Jahre alt und meine Schwester Martha neun, wünschten wir uns zu Weihnachten zusammen einen Kaufladen. Wir hatten schon immer gern Kaufen und Verkaufen gespielt, mit allen Dingen, die es in unserem Haushalt gab. Bezahlt wurde mit Erbsen und Bohnen in verschiedenen Größen und Farben. Wenn wir fleißig den Rosenkranz beteten, so hieß es, würde sich unser Wunsch vielleicht erfüllen. Das wollten wir gern tun. Nun schliefen wir zwar gemeinsam in einem breiten Bett, waren aber durch unsere Lebhaftigkeit am Tage abends so müde, daß wir viel zu schnell einschliefen. Unsere große Schwester dagegen blieb noch lange wach und betete viele Male. Da sannen wir auf einen Ausweg: Wir nahmen jeder eine Stecknadel mit ins Bett, und sobald eine von Müdigkeit übermannt wurde, pikste die andere sie mit der Nadel. So hielten wir uns gegenseitig munter und waren ganz stolz, bis Weihnachten mehr Rosenkränze geschafft zu haben als unsere ältere Schwester. Also hofften wir in kindlichem Glauben auf den Kaufladen vom Christkind. Weihnachtsmorgen. Bescherung war erst nach der Christmette, die meistens morgens, ganz in der Früh, um 5 Uhr in unserer Pfarrkirche stattfand. Papa und Mama sangen mit uns gemeinsam ein Lied, dann machten wir uns als erstes über unseren bunten Tel-

ler her: Blankgeputzte Äpfel, Nüsse, selbstgebackene Plätzchen und ein Weckmann. Später gab es auch schon mal eine Tafel Schokolade oder eine Apfelsine, die wir beide uns teilen mußten. Dann sahen wir uns unsere Geschenke an. Hausschuhe hatten wir bekommen, und in jedem Paar lag vorn ein Rosenkranz aus bunten Glasperlen drin. Wir Mädchen hatten sogar alle drei ein neues, gleiches Kleid bekommen, darüber freuten wir uns sehr.

Plötzlich entdeckten wir zwischen unseren Tellern eine Kaufladenwaage mit niedlichen Gewichtssteinen. Suchend sahen wir uns um, denn wir glaubten, wo eine Waage ist, müßte auch ein Kaufladen sein. Wir schauten in alle Ecken: unter den Tisch, unter die Bank, hinter den Herd und neben den Schrank. Nichts, und wieder nichts!

Papa war gerade in den Stall gegangen, um die Tiere zu füttern, Mama befand sich im Schlafzimmer, um sich vom Kirchgang umzuziehen. Martha und ich liefen zu ihr hinein und bestürmten sie mit der Frage, wohin das Christkind unseren Kaufladen gestellt hätte. Da sagte sie fast tonlos:

„Es reichte nicht für einen Kaufladen.“  
Nun weinten wir beide los, denn wir dachten, sie meinte, all die Rosenkränze hätten nicht gereicht. Zu spät bemerkten wir, daß unsere

Mama nur mühsam ein Schluchzen unterdrücken konnte.

In diesem Moment kam Papa hinzu. Mit rauher Stimme sagte er: „Jetzt hilft alles nichts, wir müssen es euch sagen. Das echte Christkind, den Gott, der für uns Mensch geworden ist, das gibt es, und dadurch werden wir alle reich beschenkt, aber das versteht ihr noch nicht richtig. – Jedenfalls, die Sachen auf dem Weihnachtstisch, die müssen wir kaufen, und dafür müssen Mama und ich hart arbeiten und sparsam leben; und für viele notwendige Anschaffungen reicht das Geld nicht. – Eigentlich wollte ich für Mama ein neues Kleid kaufen, stattdessen hat sie aus dem Stoff für euch Mädchen die neuen Kleider nähen lassen!“

Wir waren tief beschämt. Mit Kartons und allerhand Krimskrams spielten wir weiter Kauffrauen, natürlich nicht ohne die Waage vom Christkind.

Zwar waren wir um eine Illusion ärmer, aber es fiel uns von da an leichter, unsere Wünsche den gegebenen Umständen anzupassen. Und wir bemühten uns, mit selbstgefertigten Handarbeiten auch unsere Eltern zu beschenken.

aus „Unvergessene Weihnachten“, Band 1  
38 Erinnerungen aus guten und aus schlechten  
Zeiten. 192 Seiten, viele Abbildungen,  
Zeitgut Verlag, Berlin.  
Taschenbuch, ISBN: 978-3-933336-73-6



Text, Fotos: MACHEETE |  
BÜRO FÜR PR & DIGITALES



## Verdächtiges Paket - Delaborierer im Einsatz

**Hamel, Lk. Hameln-Pyrmont (Nds). Ein als verdächtig eingestuftes Paket sorgte heute Vormittag in der Postverteilerstation Hameln für Aufregung und führte zur Anforderung eines Delaborierers. Das Paket erwies sich abschließend nach Prüfung als ungefährlich.**

Gegen 10:20 h stieß ein Mitarbeiter der DHL-Postverteilerstation in der Ruthenstraße (Hamel) auf ein neutral aussehendes Paket, an dem weder ein Absender- noch ein Empfängerankleber angebracht war. Das gewichtige Paket erschien dem Mitarbeiter verdächtig und ließ es, sensibilisiert durch die letzten Ereignisse in Potsdam (Erpressung und versuchte Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion), im Außenbereich des Verteilergebäudes deponieren.

Über eine zuständige Sicherheitsfirma wurde die Hamelner Polizeidienststelle informiert. Der Polizeieinsatzleiter vor Ort ließ nach Prüfung des Sachverhalts das angrenzende Verwaltungsgebäude räumen und das Gelände weiträumig abriegeln. Die 11 anwesenden Mitarbeiter mussten ihre Arbeitsplätze verlassen und wurden in einer nahegelegenen Halle untergebracht.

Ein angeforderter Delaborierer des Landeskriminalamtes Niedersachsen in Hannover untersuchte durch verschiedene Mess- und Prüftechniken das Paket und stellte die Ungefährlichkeit fest. Nach Öffnung des Paketes vor Ort konnte die Harmlosigkeit bestätigt werden: es befanden sich Süßigkeiten sowie Wurst- und Backwaren in dem Paket, die offensichtlich als Weihnachtsgeschenke gedacht waren.

Der Einsatz konnte gegen 12:10 h beendet werden und die DHL-Mitarbeiter ihre Arbeit fortsetzen.

Darum das Paket weder einen Adressaufkleber noch andere Versandmerkmale enthielt und trotzdem in den Verteilerweg der DHL gelangte, ist derzeit unbekannt. Möglicherweise hatte sich ein nicht ordnungsgemäß angebrachter Versandaufkleber während des Transport- und Verteilerweges vom Paket gelöst.

Einziger Ermittlungsansatz ist derzeit eine beigelegte Grußkarte, die von „Gudrun und Dieter“ verfasst wurde. Laut einem Postmitarbeiter befand sich das Paket in der Verteilerschiene „Hess. Oldendorf“, sodass der Empfänger aus dem Bereich stammen könnte.

Personen, die sich als Absender oder Empfänger des Paketes erkannt haben, möchten sich bitte mit der Polizei Hameln (Tel. 05151/933-222) in Verbindung setzen.



Text, Fotos: Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminde



## Weihnachtlicher Glanz mit Gestaltungsspielraum

Einen festlichen Bastelbogen, bestehend aus zwei DIN A4-Bogen, bietet der Annette Scholz Verlag an.

Der Stall zu Betlehem unter zwei Palmen und dem darüberstehenden Stern begleiten Maria, Josef und das Christkind in der Futterkrippe. Zwei Schafe, ein Esel und eine Kuh blicken neugierig, was im Stall zu Betlehem geschieht.

Die Figuren sind einfach gestaltet und damit auch für Kinder leicht zu bauen. Ein netter Zeitvertreib in der Vorweihnachtszeit oder am Heiligen Abend, wenn auf die Bescherung gewartet wird.

Der Bastelbogen regt auch zum Spielen mit den Figuren an.

Bezug: Annette Scholz Verlag, Röntgenstr. 14, 38518 Gifhorn

[www.scholzverlag.shop](http://www.scholzverlag.shop)

